(3) Bei gesackten Lieferungen sind dem Einzelhandel und den Gaststätten keine Kosten für Säcke oder deren Verschleiß zu berechnen. Die Säcke sind dem Lieferer zurückzusenden.

§34

Mängel und Mängelanzeige

(1) Speisefrüh- und Speisespätkartoffeln sind vom Besteller unverzüglich nach Entgegennahme am Empfangsort (Verkaufsstelle bzw. Lager) zu prüfen. Mängel sind innerhalb von 24 Stunden nach Entgegennahme anzuzeigen. Die Gewichtskontrolle hat bei der Entgegennahme zu erfolgen, soweit die Vertragspartner nichts anderes vereinbart haben.

(2) Für die Anzeige von Braun- und Naßfäule gilt § 24.

§35

Garantieforderungen

Im Umfange des Mangels haben die Vertragspartner eine Minderung des Preises zu vereinbaren, soweit es sich um Ware handelt, die noch den Qualitätsnormen für Speisekartoffeln entspricht. Werden die Qualitätsnormen für Speisekartoffeln nicht eingehalten, so kann der Besteller die Abnahme verweigern oder eine Ersatzlieferung fordern.

§36

Vertragsvereinbarungen

Die Vertragspartner haben im übrigen die wechselseitigen Rechte und Pflichten in den Verträgen zu vereinbaren. Hierbei kann die Anwendung auch der übrigen Bestimmungen dieser Anordnung vereinbart werden.

A b s c h n i t t V

Besondere Bestimmungen über die Lieferung von Heu und Getreidestroh

§37

Verladebestimmungen

■ (1) Heu und Getreidestroh sind gepreßt in Ballen (mit Eisen-CU oder Polyamid-Draht sowie Sisal- oder anderem Spezialbindegarn) zu verladen. Die Vertragspartner können andere Vereinbarungen treffen.

(2) Unausgeschwitztes Hau kann in Erfüllung der Lieferverträge im gegenseitigen Einverständnis in lossem Zustand geliefert werden.

(3) Die Eisenbahnwagen sind mit Wagendecken zu versehen. Ausnahmeregelungen erläßt die Deutsche Reichsbahn. Die Auslastung des Transportmittels, die Einhaltung der Beladevorschriften sowie die Kennzeichnung obliegen dem Verloader.

(4) Wird der Eisenbahnwagen der

Gattung O und Om mit unter 4000 kg und der Omm mit unter 4500 kg

Nettogewicht ausgelastet, so hat der Lieferer die Frachtkosten für die Minderauslastung zu tragen. Die Tarifbestimmungen der Deutschen Reichsbahn werden hierdurch nicht berührt.

(5) Bei Übergabe der Ware an den Verkehrsträger ist den Versandpapieren ein Verladeprotokoll beizufügen. Wird die Ware beim Versand von einem staatlich anerkannten Gutachter für Heu und Stroh begutachtet, so muß das durch Unterschrift und Stempel im Verladeprotokoll ersichtlich gemacht werden.

§38

Bedecken der Eisenbahnwagen

(1) Die Überlassungsgebühr für die Wagendecken trägt, wenn keine besonderen Vereinbarungen getroffen wurden, der Besteller.

(2) Die für die Wagendecken notwendige Verschnürung ist dem Verloader innerhalb 6 Werktagen nach Eingang des Eisenbahnwagens „frei“ zurückzusenden.

§39

Gevichtsfeststellung

(1) Für die Feststellung des Liefergewichtes ist

- das auf einer geeichten Waage des Verladeortes ermittelte Gewicht oder
- das durch Leer- und Vollwägung des Eisenbahnwagens (abzüglich des Wagendeckengewichtes) ermittelte Gewicht, sofern eine Wägung durch die Deutsche Reichsbahn möglich ist,

zugrunde zu legen.

(2) Ist eine Wägung des Eisenbahnwagens auf dem Versandbahnhof nicht möglich, so wird das Liefergewicht nach dem auf dem Unterwegs- oder Empfangsbahnhof festgestellten Gewicht errechnet.

(3) Wird beim Empfänger eine Gewichtsdivergenz festgestellt, so ist diese bis zu ± 2 % nicht zu berücksichtigen.

(4) Ist für das Liefergewicht das auf einer geeichten Waage ermittelte Gewicht maßgebend, so sind dem Frachtbrief die Wiegekarten oder ein Vermerk des Beauftragten des Lieferers über die gewogene und verladene Menge beizufügen.

(5) Die Kosten der Erstgewichtsfeststellung trägt der Lieferer.

§40

Entgegennahme und Abnahme der Ware

Wird infolge nicht artengerechter oder nicht qualitäts-gerechter Lieferung die Abnahme der Ware abgelehnt, so hat der Empfänger innerhalb eines Werktages nach Entgegennahme der Ware dem Lieferer telegrafisch/ fernschriftlich von der Ablehnung mit Angabe, des Grundes Mitteilung zu machen. Eine Rücksendung oder anderweitige Verfügung der nicht abgenommenen Ware darf nur mit Zustimmung des Lieferers vorgenommen werden. Der Lieferer ist verpflichtet, seine Anweisung unverzüglich telegrafisch/ fernschriftlich dem Empfänger bekanntzugeben. Erhält der Empfänger innerhalb des nächstfolgenden Werktages seit der Aufgabe des Telegramms/ Fernschreibens keine Anweisung vom Lieferer, so hat der Besteller die den volkswirtschaftlichen Zielen am besten dienende und ergebnismäßig günstigste Ver-